

**Deutsche Arbeitsgemeinschaft für
Jugend- und Eheberatung e. V.**

**Anmeldeschluss:
08. Januar 2021**

Jahrestagung 2021

**Adoleszenz –
eine unterschätzte
Lebensphase**

**11. - 13. März 2021
in Wuppertal**

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Zum Tagungsthema

"Adoleszenz – eine unterschätzte Lebensphase"

... zu diesem Thema möchten wir Sie diesmal, nach einem wohl für uns alle bewegenden Jahr, wieder recht herzlich zu unserer Jahrestagung einladen!

Anna Freud schrieb "Während der Adoleszenz normal zu sein, ist eigentlich anormal."

Im Allgemeinen wird die Adoleszenz als ein Zeitraum der Entwicklung des Menschen von der späten Kindheit über die Pubertät bis hin zum Erwachsenen bezeichnet. Der Begriff steht für den Zeitabschnitt, während dessen eine Person biologisch gesehen fortpflanzungsfähig wird und an deren Ende sie körperlich nahezu ausgewachsen und emotional wie sozial weitgehend gereift ist.

Die Zeit der Adoleszenz ist in der Regel eine turbulente Zeit, in der sich eine Vielzahl von körperlichen und geistigen Veränderungen vollziehen, die nicht selten problematisches Verhalten, extreme Stimmungsschwankungen und unvorhersehbares Handeln mit sich bringen.

Die Adoleszenz ist auch neben anderen Entwicklungsabschnitten ein Betrachtungs- und Forschungsgegenstand der Entwicklungspsychologie. Die heutige entwicklungspsychologische Forschung und Theoriebildung weitet den engen Entwicklungsbegriff der Phasen- und Stufenmodelle aus. Individuelle Entwicklungsunterschiede und Kontexte im Lebensverlauf, eine Entwicklungspsychologie der gesamten Lebensspanne und die Einflussnahme der Adolescent*innen durch selbst gewählte und gestaltete Entwicklungskontexte ermöglichen eine differenzierte Wahrnehmung und Wertschätzung dieser Lebensphase. Was heißt das für Beratung? Was heißt das für die Begegnung von Ratsuchenden – Familien und Jugendlichen – und Berater*innen? Welche systemischen Zusammenhänge werden wirksam und können für eine gelingende Beratungsarbeit wirksam werden? Das soll uns Anlass für diese Tagung sein. Herr Dr. Meusers wird in seinem Hauptvortrag darauf näher eingehen.

Nicht alle Jugendlichen durchlaufen in dieser Phase eine normative Krise, diese meisten Jugendlichen bewältigen diese Lebensphase ohne krisenhafte Zuspitzung.

Im Jugendalter erfahren auch die Hirnfunktionen eine Neustrukturierung; dadurch kommt es zu wesentlichen Veränderungen im Bereich der Kognition und der Affektregulation.

Dr. Michael Meusers sieht die Zeit der Adoleszenz als eine Zeit zum Erproben von Lebensformen. Dieses Erproben vollzieht sich innerhalb von Peergroups, die ein wichtiger Faktor sind, um sich von den eigenen Eltern abzugrenzen, eigene

Zum Tagungsthema

Vorstellungen und Verhaltensweisen zu formen. So entwickelt sich die Peergroup zu einer wichtigen Institution in einer schwierigen Zeit, welche Rückhalt, Zusammenhalt und Integration verspricht.

Auf dem Hintergrund des bio-psycho-sozialen Phänomens der Adoleszenz werden in den sieben Arbeitsgruppen verschiedene, spezifische Themen dieser Lebensphase angeschaut.

Das Spektrum geht von diverser geschlechtlicher Entwicklung über die Kommunikation im Lebensraum sozialer Medien, von der Online-Begleitung als Peer bei Verlust- und Trauererfahrungen von Jugendlichen hin zur Entwicklungsaufgabe in der Adoleszenz im Blickwinkel von Werten, Zugehörigkeiten und interkulturellen Kontexten. Zur traumasensiblen Beratung von Jugendlichen, zur vernetzten Lösungssuche bei Schulverweigerung und zur Beratungsarbeit mit nachhaltigen Zielen im Kontext der Entwicklung einer individuellen Männlichkeit bei Jungen bieten die Arbeitsgruppen viele Anregungen, sich mit der unterschätzten Lebensphase der Adoleszenz in Beziehung zu setzen.

Seien Sie herzlich eingeladen!

Cornelia Weller, Präsidentin

Ulrike Heckel, Vorstand

Zeitplan

Donnerstag, 11. März 2021

- 16.30 - 17.30 Uhr Anreise und Begrüßungskaffee
17.30 - 18.30 Uhr Mitgliederversammlung
18.30 - 19.15 Uhr Abendessen
19.30 - 21.30 Uhr Fortsetzung der Mitgliederversammlung

Freitag, 12. März 2021

- 09.45 - 10.00 Uhr Cornelia Weller, Präsidentin:
Eröffnung der Jahrestagung
10:00 - 11:30 Uhr Hauptvortrag von Dr. Michael Meusers:
"Adoleszenz – eine unterschätzte
Lebensphase"
11.30 - 11.45 Uhr Kaffeepause
11.45 - 13.00 Uhr Diskussion zum Hauptvortrag
13.00 - 13.45 Uhr Mittagessen
14.30 - 16.00 Uhr Arbeitsgruppen 1 - 5
16.00 - 16.30 Uhr Kaffeepause
16.30 - 18.00 Uhr Arbeitsgruppen 1 - 5, Fortsetzung
18.30 Uhr Tagesausklang mit Buffet

Samstag, 13. März 2021

- 09.30 - 11.00 Uhr Arbeitsgruppen 2 - 7
11.00 - 11.30 Uhr Kaffeepause
11.30 - 13.00 Uhr Arbeitsgruppen 2 - 7, Fortsetzung
13.15 - 14.00 Uhr Abschlussrunde mit Imbiss

Hauptreferat

Adoleszenz – eine unterschätzte Lebensphase

Wir alle haben die Adoleszenz offensichtlich erfolgreich durchlaufen, aber im Erleben der heutigen Jugend haben wir Zweifel, ob es diesmal dieser besonderen Jugend gelingen wird. Wir glauben nachweislich seit über 3000 Jahren unverändert, also gegen alle Erfahrung, dass diese heutige Jugend anders sei. Wir verfügen also seit Tausenden von Jahren immer noch nicht über eine zutreffend erinnerte Erfahrung, um die jeweils heutige Jugend richtig zu verstehen! Das behinderte dann auch Beratung oder Therapie!

Es gibt jetzt Daten über die Biologie der Adoleszenz, die uns hilft zu verstehen: ihre Gefühle, Impulse, Erleben und Risiken. Zeitgleich auftretende psychiatrische Störungen lassen sich abgrenzen und damit das Risiko von auffälligem Verhalten auch im Einzelfall oft zuverlässig voraussagen. So kann die Indikation für Beratung oder Therapie im engeren Sinne datengestützt und nicht nur erfahrungsgemäß gestützt erfolgen.

Die Biologie unterscheidet Pubertät von Adoleszenz, dies wird als erstes erläutert. Als zweites wird die Adoleszenz an Hand von fünf spezifischen bedeutsamen biologischen Vorgängen in ihrer Bedeutung für den Alltag verständlich dargestellt.

Auf das Bedürfnis, Drogen zu konsumieren wird eingegangen, so dass es durch die Biologie verständlich wird!

Aus allem ergibt sich, was wir beraterisch – therapeutisch umsetzen können!

Referent: *Dr. med. Michael Meusers*

Termin: Freitag 10 - 13 Uhr

Arbeitsgruppe Freitag

AG 1: Digital nah sein – Onlineberatung für Jugendliche mit dem Peer-to-Peer Ansatz

Ziele und Schwerpunkte: Die Onlineberatungsplattform da-sein.de arbeitet seit 2013 im Bereich Verlust- und Trauererfahrung. Jugendliche und junge Erwachsene schreiben per E-Mail und erhalten von geschulten Peerberater*innen Antworten zu ihren Nachrichten, so dass sich eine jahrelange Begleitung entwickeln kann, ohne dass sich Peer und User*in jemals gesehen haben. Onlineberatung wird vielfältig erfolgreich eingesetzt, da sie dem Lebensalltag von Jugendlichen näher kommt als höherschwellige face-to-face Angebote. Die Nutzer*innen treffen auf der Plattform auf ähnlich junge Berater*innen, welche in ihrer Arbeit von einem professionellen Team unterstützt werden.

Den Teilnehmenden der Arbeitsgruppe werden die Erfahrungen mit den Möglichkeiten und der Wirkung von Online- und Peerberatung aufgezeigt. In über 1000 längerfristigen Beratungsprozessen der letzten Jahre ist auf da-sein.de eine professionelle Praxis entstanden, die sich zum Ziel setzt, Jugendliche im Bereich Sterben, Tod und Trauer systemisch-ressourcenorientiert zu begleiten. Sie werden Beispiele kennenlernen aus den schriftlichen Begleitungen, so dass ein Einblick in die Beratungspraxis möglich wird. Abschließend wird diskutiert, welche Bedeutung dieser Beratungsansatz in der eigenen Beratungssituation haben kann.

Geplante Aktivitäten zur Umsetzung der Ziele und Schwerpunkte:

Wesentliche Lerninhalte der Arbeitsgruppe:

- Onlineberatung: Methoden, Möglichkeiten und Grenzen
- Peer-Learning
- Informationen zum Thema Verlust- und Trauererleben von Heranwachsenden

In der Arbeitsgruppe wird es nach der kompakten Vermittlung theoretischer Impulse darum gehen, anhand von Praxisbeispielen der digitalen Beratungsstelle da-sein.de das Beraten via E-Mail zu erproben und zu diskutieren.

Referentin: Cordelia Wach

Moderatorin: Sabine Grimm

Termin: 4-stündig, Freitag

Arbeitsgruppen Freitag/Samstag

AG 2: **Vernetzte Jugend – Aufwachsen in digitalen Netzwerken**

Soziale Medien gehören nicht erst seit Corona zum Alltag von Jugendlichen, doch wie bei jeder Art von Mediennutzung gibt es auch hierbei Chancen und Risiken. Neben etlichen Möglichkeiten sich selbst auszudrücken und darzustellen, gibt es problematische Aspekte wie Cybermobbing. Der Umgang erfordert neben Kompetenzen der Jugendlichen auch Regeln und Absprachen, da Verbote oft umgangen werden. Doch wie kann eine sinnvolle Vereinbarung aussehen? In dieser Arbeitsgruppe wollen wir einen Blick auf jugendliche Medienwelten werfen und uns neben verschiedenen "Handy-Ordnungen" und dem Mediennutzungsvertrag mit der Frage nach Regeln und Grenzen in der digitalen Welt beschäftigen. Darüberhinaus werden Methoden zur aktiven Auseinandersetzung vorgestellt und ausprobiert.

Referent: Sascha Prinz
Moderator: Dr. Stefan Schumacher
Termin: 8-stündig, Freitag/Samstag

AG 3: **Schweinish oder Lateinisch? – Jugend und Sexualität**

Jugend bedeutet, die bisherige Orientierung und den Halt zu hinterfragen, vielleicht auch zeitweise zu verlieren, um sich auf die Suche nach Neuem zu begeben. Jugendliche befinden sich in einem eigenständigen Lebensabschnitt, der von Selbstfindungsprozessen, von der erwachenden genitalen Sexualität und von der Auseinandersetzung mit Geschlechtlichkeit geprägt ist. Vielfältige Lebenswelten und spezielle Jugendkulturen stellen eine besondere Herausforderung dar.

Besonders beim Thema der Jugendsexualität stehen immer wieder verschiedene Fragen im Raum: Haben Jugendliche immer früher Sex? Verhüten sie "richtig"? Wie sieht es mit der Nutzung von digitalen Medien und Sexualität aus? Mit wem reden sie über ihre eigene Sexualität?

In der Arbeitsgruppe wird ein Blick auf aktuelle Punkte und Herausforderungen der Sexualität bei Jugendlichen geworfen. Dabei werden Ergebnisse aus Studien vorgestellt sowie praktische Tipps für die eigene Arbeit entwickelt. Wichtig ist dabei, dass es immer wieder auch um die Reflexion der eigenen Haltung geht.

Arbeitsgruppen Freitag/Samstag

Folgende Inhalte werden besprochen:

- psychosexuelle Entwicklung
- Jugendsexualität
- Sprechen über Sexualität
- Reflexion der eigenen Praxis
- Medien- und Materialbörse

Ziel ist es anhand der reflektorischen Auseinandersetzung sowie der Wissensvermittlung mehr Sicherheit für den beratenden Berufsalltag zu gewinnen.

Referent: *Danilo Ziemer*

Moderatorin: *Christine Koch-Brinkmann*

Termin: 8-stündig, Freitag/Samstag

AG 4: **Adoleszenz im Spannungsfeld der Kulturen**

Die Adoleszenz ist im Übergang von der Kindheit zum Erwachsenenalter eine Orientierungs- und Umbruchsphase, die von zahlreichen physischen und psychischen Veränderungen geprägt ist. In dieser Lebensphase werden von den Heranwachsenden viele Leistungen gefordert: Sie müssen sich gesellschaftlich positionieren, Entscheidungen treffen, die ihre berufliche Laufbahn maßgeblich bestimmen, sich von den Eltern lösen, ihre Sexualität integrieren...kurz: Sie müssen lernen, Verantwortung für ihre Lebensgestaltung zu übernehmen. Die Gestaltung dieser vielfältigen Entwicklungsaufgaben wird maßgeblich vom Wertesystem der Familie und der Gesellschaft, in der ein Mensch aufwächst, geprägt. Für Jugendliche mit Migrationshintergrund bedeutet dies eine zusätzliche Herausforderung:

Auf der Suche nach einer eigenen Identität zwischen einander oftmals widersprechenden Werten und Lebensentwürfen, zwischen Assimilation und Autonomiebestreben, zwischen Rebellion und der Sehnsucht nach Anerkennung und Zugehörigkeit, müssen die Heranwachsenden ihre Rolle in Partnerschaft, Familie und Gesellschaft finden.

In der Arbeitsgruppe soll diese spannende und herausfordernde Lebensphase an einem Beispiel aus der Rap Musik herausgearbeitet werden.

Referentin: *Nadja El-Ammarine*

Moderatorin: *Ulrike Heckel*

Termin: 8-stündig, Freitag/Samstag

Arbeitsgruppen Freitag/Samstag

AG 5: Traumapädagogisch arbeiten, traumasensibel handeln: Einführung in die traumasensible Arbeit in pädagogischen und beratenden Kontexten

Hintergrund: Schwere Krankheit, Unfall, Tod, Vernachlässigung, häusliche Gewalt, Scheidung oder Flucht – unglückliche Lebensereignisse und Krisen können jeden treffen. Insbesondere Heranwachsende können dadurch „aus der Bahn geworfen“ werden, auffällige Verhaltensweisen zeigen und unter Umständen psychische Probleme entwickeln, die häufig im Umfeld zu Konflikten führen. Traumapädagogisches Arbeiten unterstützt und schärft die Wahrnehmung für seelisch belastete und traumatisierte Menschen. Sie gibt Sicherheit beim Umgang mit ihnen und hilft, Stärken zu sehen und nutzbar zu machen. Traumapädagogisch Arbeiten und Handeln heißt gleichzeitig, für sich selbst zu sorgen und sich im Umgang mit seelisch belasteten Menschen empathisch abgrenzen zu können.

Ziele: Die Teilnehmenden lernen Grundlagen und Methoden traumasensibler Arbeit mit Jugendlichen. Mit dem Wissen über Traumata und deren Auswirkungen können sie mögliche traumabasierte Verhaltensmuster besser erkennen und junge Menschen bedürfnisorientierter beraten. Die Teilnehmenden wissen, mit welchen Methoden man Strukturen und Angebote schafft, in denen seelisch belastete Jugendliche vertrauensvolle Beziehungen aufbauen können. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, die die Selbstfürsorge der Fachkräfte einbezieht und sie sicher agieren lässt.

Die Arbeitsgruppe besteht aus zwei Teilen, die aufeinander aufbauen. Sie hat einen hohen Praxisanteil und findet in abwechselnden Lernsettings statt, wie z.B. Inputs und Übungen mit Selbsterfahrungselementen in Einzelarbeit und Kleingruppen, Diskussionen und Austauschrunden.

Referentinnen: *Kira Kaplan, Marion Nagel*

Moderatorin: *Cornelia Weller*

Termin: 8-stündig, Freitag/Samstag

Arbeitsgruppen Samstag

AG 6: **Begleitung und Unterstützung bei Schulabsentismus. Teilhabe stärken durch Netzwerke(n).**

Die Begegnung mit belasteten jungen Menschen, die zunehmend Schulversäumnisse aufweisen, fordert sowohl diese jungen Menschen als auch deren Bezugssysteme, z. B. Familie und Schule, heraus. Fehlzeiten in der Schule setzen sowohl innerpsychisch als auch interpersonelle Macht-Ohnmacht-Dynamiken in Gang, die häufig unreflektiert bleiben. Unumstritten ist die Multikausalität und langfristige Genese mit Bedingungsfaktoren in der Familie, der Schule, den Peers, der Umwelt und des Individuums sowie die daraus resultierenden sozial-emotionalen Entwicklungsrisiken sowie eine geringere (Bildungs-)Partizipation (Ricking & Hagen, 2016).

Um die Lern- und Entwicklungsverläufe der Schüler*innen positiv zu beeinflussen und um schulische Partizipation aller Schüler*innen anstreben und gewährleisten zu können, sind präventive Maßnahmen auf unterschiedlichen (außer-)schulischen Ebenen zur Erhöhung der Schüler*innenanwesenheit und zur Schaffung von schulischer Teilhabe notwendig. Langfristige Teilhabe bedarf einer systematischen Ausrichtung konzeptionell gesicherter Maßnahmen. Ausgehend von diesen Grundannahmen und unter Berücksichtigung zentraler Ergebnisse der Schulabsentismusforschung (z. B. Ricking & Hagen, 2016; Sälzer & Lenski, 2017) begleitete das Autorenteam ein Projekt an drei Modellschulen mit der Zielsetzung, Präventions- und Interventionsmaßnahmen zur Partizipationsförderung in der Schule im Umgang mit Schulabsentismus- und Dropoutprozessen zu implementieren. Das Projekt umfasst verschiedene Projektsäulen, u. a.:

1. Systematische und gleichzeitig zeitnahe Erfassung von Anwesenheit (Monitoring),
2. Weiterqualifikation von Lehrkräften.

Dabei stehen Fragen der Verminderung der Rückstellungsquoten, Reduzierung der Schulabbrecherquoten, Verringerung des Schulabsentismus, Erhöhung der Teilhabe von Eltern an Schule, Stärkung kommunaler Bildungsnetzwerke sowie die Erhöhung der Angebote an Zusatzqualifikationen für pädagogisches Personal im Fokus.

Im Rahmen der Arbeitsgruppe können einzelne Projektbausteine gezielter dargestellt und diskutiert werden. Des Weiteren lassen sich weitere Implikationen für die (sonder-)pädagogische (Beratungs-)Praxis reflektieren.

Referentin: *Viviane Albers* **Termin:** 4-std., Samstag

Moderatorin: *Annemarie Potthoff*

Arbeitsgruppen Samstag

AG 7: **Man-Map und Co. – Mit Jungen nachhaltige Ziele aushandeln**

Junge ist nicht gleich Junge. Diese Formel mutet schlicht an und beschreibt dennoch sehr gut, wie herausfordernd Beratungssituationen mit ihnen sind. Dennoch ist allen gemeinsam, dass sie auf der Suche nach einer individuell lebbareren Männlichkeit sind. Diese variiert aufgrund persönlicher, sozialräumlicher und gesellschaftlicher Ressourcen und Vorstellungen sehr stark. Sie jedoch auszublenden führt oft zu Lösungen, die wenig tragfähig sind oder nur eine geringe Halbwertszeit besitzen.

In dieser Arbeitsgruppe wird über konkrete Ideen gesprochen, wie mit Jungen nachhaltige Ziele ausgehandelt werden können.

Zunächst werden hierfür die theoretischen Grundlagen zu Männlichkeit(en), Modelllernen und sozialem Raum erläutert und die drei innovativen Techniken Man-Map, Mantector und Manlet vorgestellt. Diese können die Teilnehmenden anschließend in Kleingruppen ausprobieren. Abschließend werden die dabei gemachten Erfahrungen reflektiert und gemeinsam nach Anwendungsmöglichkeiten im jeweiligen Praxisalltag gesucht.

Referent: *Matthias Scheibe*
Moderator: *Dr. Rudolf Sanders*
Termin: 4-stündig, Samstag

Referent*innen

Viviane Albers, Viviane Albers (M. Ed.), Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Institut für Sonder- und Rehabilitationspädagogik, Lehrgebiet Pädagogik bei Beeinträchtigung des Verhaltens/ emotionale und soziale Entwicklung; Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin in Ausbildung (TP).

Nadja El-Ammarine, Diplom-Pädagogin und Systemische Familientherapeutin. Sie arbeitet bei den Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler (BKJ) und in einem Familienbildungswerk in Köln. Sie wurde 1969 in Deutschland mit syrischen Wurzeln geboren und lebt mit ihrem Mann und ihren drei Söhnen in Eschweiler.

Kira Kaplan, Sozial- und wirtschaftswissenschaftliches Studium, Zusatzqualifikation Kommunikationspsychologie nach Schulz von Thun.

Dr. med. Michael Meusers, Facharzt für Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie und -psychotherapie, Neuropädiater, Systemischer Familientherapeut, Supervisor für KiJu (TP), EMDR-Therapeut und -Supervisor (EMDRIA). Leiter der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie am Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke (GKH) bis 2015, von 1992 bis 2002 ärztlicher Direktor des GKH.

Marion Nagel, Philologisches und sozialwissenschaftliches Studium, Studium Psychologie, Zusatzqualifikation Kommunikationspsychologie nach Schulz von Thun, Zusatzqualifikation traumazentrierte Fachberatung und Traumapädagogik (DeGPT).

Sascha Prinz, M.A. Medien- und Kommunikationswissenschaft und Soziologie, Freier Referent im Blickwechsel e. V (u. a. für Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen, Klosterkammer Hannover, Schulen ans Netz e. V., NLM, LPR) www.blickwechsel.org. Arbeitsschwerpunkte: Soziale Netzwerke und Film. Sascha Prinz arbeitet seit mehreren Jahren mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen rund um aktuelle Medienthemen.

Matthias Scheibe, M.A. Erziehungswissenschaft, Soziologie und Politikwissenschaft, Lehrkraft für besondere Aufgabe an der Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit der Hochschule Coburg.

Referent*innen

Cordelia Wach, M.A. Kulturwissenschaft, Systemische Beraterin und Familientherapeutin (SG), Onlineberaterin (DGOB), Trauerbegleiterin (BVT). Cordelia Wach hat für die Stiftung Hospizdienst Oldenburg die Jugend-Onlineberatungsstelle www.da-sein.de aufgebaut und ist dort seit 2012 als Teamleiterin und Trauerbegleiterin tätig.

Danilo Ziemer, M.A. Sexualwissenschaft. Sexualpädagoge (isp/gsp), Dozent am Institut für Sexualpädagogik (isp), Systemischer Berater (i. A.).

INFORMATIONEN ZUM CORONA-HYGIENEKONZEPT

Bitte informieren Sie sich zum Hygienekonzept und zu den jeweils aktuellen Corona-Regeln auf der Website des Tagungshauses:

<https://www.aufdemheiligenberg.de/index.php/Aktuelles.html>

Die Informationen werden vom Tagungshaus laufend aktualisiert. Für die Teilnahme an der Jahrestagung ist es zwingend erforderlich, dass JEDE*R Teilnehmer*in die jeweils aktuellen Corona Regeln zur Kenntnis nimmt und befolgt.

Hinweise

TAGUNGSHAUS:

Internationales Evangelisches Tagungszentrum

Wuppertal GmbH

Missionsstr. 9, 42285 Wuppertal

Telefon: 0202 28363-0

E-Mail: info@aufdemheiligenberg.de

Homepage: www.aufdemheiligenberg.de

Das Tagungshaus verfügt über 1 barrierefreies Gästezimmer; Tagungsräume und Speiseraum sind barrierefrei erreichbar.

TEILNAHMEBEITRAG (einschl. Verpflegung, Frühstück nur bei Übernachtung):

DAJEB-Mitglieder: € 154,00 Nichtmitglieder: € 184,00

ÜBERNACHTUNG (einschl. Frühstück) pro Person:

	Einzelzimmer	Doppelzimmer
2 ÜN von Do (11.3.) - Sa (13.3.)	€ 158,00	€ 87,00
1 ÜN von Fr (12.3.) - Sa (13.3.)	€ 79,00	€ 43,50

Zusätzliche Übernachtungen vor bzw. nach der Tagung sind von den Teilnehmer*innen direkt im Tagungshaus zu buchen.

ZAHLUNG:

Überweisung von Teilnahmebeitrag und Übernachtungskosten an:

DAJEB e. V., Bank für Sozialwirtschaft, München

IBAN: DE41 7002 0500 0007 8203 01

Anmeldungen werden erst nach Eingang des Teilnahmebeitrags (und – soweit gewünscht – der Übernachtungskosten) in der Geschäftsstelle berücksichtigt.

ANMELDEBESTÄTIGUNG:

Die Plätze in den Arbeitsgruppen werden in der Reihenfolge des Zahlungseingangs vergeben. Die Anmeldebestätigung inkl. Wegbeschreibung und Zuteilung der Arbeitsgruppen wird bis Ende Januar 2021 versandt.

AUSKÜNFTE UND ANMELDUNG:

DAJEB e. V.

Neumarkter Straße 84 c

81673 München

E-Mail: fortbildungen@dajeb.de

Telefon: 089 4361091

Telefax: 089 4311266

www.dajeb.de

Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) für Jahrestagungen

1. Rücktritt: Bei einem Rücktritt bis 08.01.2021 werden die Teilnahme- und Übernachtungsbeiträge abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von € 15,- zurückerstattet. Bei einem Rücktritt bis 05.02.2021 werden 50 % der Teilnahme- und Übernachtungsbeiträge abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von € 15,- zurückerstattet. Bei einem Rücktritt ab 06.02.2021 werden keine Teilnahme- und Übernachtungsbeiträge zurückerstattet.

Ein/e geeignete/r Ersatzteilnehmer*in kann gestellt werden: in diesem Fall werden die Teilnahme- und Übernachtungsbeiträge abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von € 15,- zurückerstattet, sobald der/die Ersatzteilnehmer*in die Teilnahme- und Übernachtungsbeiträge gezahlt hat. Die Nichtteilnahme an Teilen der Veranstaltung berechtigt nicht zur Kürzung der Teilnahmebeiträge.

2. Absage der Veranstaltung: Die DAJEB ist berechtigt, die Veranstaltung bei zu geringer Beteiligung oder aus anderen wichtigen Gründen abzusagen. Sie erstattet dann die bereits gezahlten Teilnahme- und Übernachtungsbeiträge zurück. Weitergehende Ansprüche haben Teilnehmende nicht.

3. Fortbildungsbestätigung: Die DAJEB ist berechtigt, Fortbildungsbestätigungen und andere Bescheinigungen erst nach vollständiger Bezahlung auszugeben.

4. Wechsel der Referent*innen und Änderungen des Programms: Ein Wechsel der Referent*innen oder unwesentliche Änderungen des Programms (z. B. zeitliche Verschiebungen im Ablauf) berechtigen Teilnehmende weder zum Rücktritt noch zur Minderung des Teilnahmebeitrags.

5. Haftung: Die DAJEB haftet nicht für Schäden, die Teilnehmende im Rahmen der Veranstaltung erleiden, es sei denn, dass diese auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Verhalten von Erfüllungsgehilfen beruhen. Werden für die An- und Abreise private PKW benutzt bzw. Fahrgemeinschaften gebildet, so haftet die DAJEB nicht für Personen-, Sach- und Vermögensschäden, die durch Unfälle mit oder in diesen PKW verursacht werden.

6. Urheberrechte: Die in den Veranstaltungen verwendeten Lehr- und Lernmittel sowie sonstige Unterlagen unterliegen grundsätzlich dem Urheberrecht der DAJEB bzw. der Referentin / des Referenten. Sie dürfen daher nicht ohne Zustimmung vervielfältigt, bearbeitet, übersetzt oder elektronisch verarbeitet und/oder verwendet werden.

Notizen